

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der Wahren Bekehrung eines Menschen zu GOTT, und zwar wie solche I. Mit gründlicher Erkenntniß des natürlichen Elendes und ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 12091820

21. Christus unser Alles.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668

ble Lieb' im rechten Gange geht. Da, da ist Willigkeit und Kraft, weil Christi Lebens-Geist selbst alles in uns schafft.

7. O! daß ich dich, mein Heiland, recht erblickte, wie du am Creutz mich ausgesöhnet hast! Ach! daß dein Blut mich immerdar erquickte! Ach! sah' ich stets auf dir die Sündenlast, und mich in dir von allem los, als ein recht liebes Kind auf deines Vaters Schoos.

21. Christus unser Alles.

Met. Mein Vater, zeuge ic.

Mein Heiland nun kan ich dich auch mein Alles nennen, denn was mir nöthig ist, das bist du selber mir, ich kann mich ja in dir gerecht und rein erkennen, ich hab auch Stärk und Kraft, ja Hüll und Füll in dir.

2. Da du mein Alles bist, was kann mir denn nun fehlen, denn mit dir ist

zugleich auch alles andre mein: o grosse Seligkeit! mich kan kein Mangel quälen, der frey und ofne Born stellt selbst sich in mir ein.

3. Nun darf ich selbst nichts seyn, und auch nichts selber können, du bist es selber ja, und forderst nichts von mir, was du nicht selber gibst, mich soll nichts von dir trennen, ich bleib, ich leb, ich wirk und sieg allein in dir.

4. Nun darf ich auch vor Gott nichts eignes selber bringen; ich bringe dich allein, als das geliebte Kind, in dem wir ohne Scheu in Gottes Herze dringen, und ihm recht angenehm und liebe Kinder sind.

5. Du willst nichts von uns selbst, nein, nur ein leeres Herze, das Gnad' allein begehrt? und nicht mit Werken prange: Ich komme, wie ich bin, zu dir in meinem Schmerze, da meine

meine Seel allein an deiner Gnade hängt.

6. Und weiß ich in der Noth dich bald nicht recht zu nennen, so heißt du wunderbar, es geht durch Kampf und Strauß; eh man dich kann als Rath, Kraft, Held, ja alles kennen, so siehst es erst wunderbar im inn. und auß. fern aus.

7. Doch bleibst du, der du mir vom Vater selbst gegeben, mein Heil, mein Theil, mein Gut, so nehm ich auch dich auf: du gibst dich selber mir, ich hab' in dir das Leben, GOTT zeuget davon selbst, und also trau' ich drauf.

8. Ich bin in dir gezeuget, gewaschen und bedeckt, der Vater siehet selbst mich stets in dir nur an, und also nicht mehr das, was noch an mir beflecket, nein, was von dir nur ist, und was er lieben kann.

9. Ich spiegl' auch mich nicht selbst in inn'rer Gei-

stes Gabe, ich seh' mich nur in mir, wie ich so elend bin, und seh' und bau nur drauf, daß ich dich selber habe; als meinen Friedens Grund und ewigen Gewinn.

10. Du bist nur meine Ruh, mein einziges Vergnügen, das Herze sehnet sich nur stets nach dir allein, und dadurch kann ich auch das sichere Zeugniß kriegen, daß ich im Glauben steh, und soll dein Erbe seyn.

11. Das gibt nicht die Natur, auch kein gesetzlich Wesen, die Sehnsucht nur nach dir, die Lust an deinem Heil, das ist dein Gnadenwerk, wer dich zur Ruh erlesen, geht schon den Glaubensweg, und hat dich auch zum Theil.

12. So laß mir alles nichts, und dich mein Alles bleiben, ja schreib mir tief in Sinn, daß du mir alles bist, und ruf es stets mir zu, Mein Heil muß da

da
stus
Ein

22.
Kind
in

Wel.
W

wen
rung
nich
ich
zu,
mich
doch
ren,
lein
diese
was
erfel
hen.

2
gen
sein
nur
was
ten
dran
noch